

Schiebegabel zum Motormäher - ein wenig beachtetes Gerät

von Siegfried Muigg

Mit den Transporterladewagen werden bei der Heuarbeit oft sehr gefährliche Fahrten auf steilsten Hängen durchgeführt. Häufig führen diese waghalsigen Unternehmen auch zu schweren Unfällen, die oftmals für den Fahrer auch tödlich enden. Wie auf solche Fahrten verzichtet werden kann, ohne daß die Arbeit dadurch zu „aufwendig“ wird, schildert Siegfried Muigg, Tresnerbauer in Schmirn/Tirol in folgendem Beitrag.

Wer hat sich nicht schon geärgert über die aufwendige Arbeit, wenn ein nicht oder nur mit größtem Risiko befahrbarer Hang zum Heuen ist. In kürzester Zeit sammelt sich ein Heuhaufen an, der mit dem Rechen nur mehr sehr schwer zu bewältigen ist, bis er endlich an einer befahrbaren Ladestelle auf den Transporter verladen werden kann. In einem Gebirgstal, wo auch ich wohne und Viehwirtschaft betreibe, ist es aber natürlich nicht möglich, daß alle Futterflächen mit Traktor oder Transporter befahrbar sind. Somit ist man auch auf die Bearbeitung von steilen Flächen angewiesen - was nebenbei auch unsere geschätzte Kulturlandschaft mitgestaltet.

Solche Hänge sind aber sehr aufwendig zu bearbeiten, wenn das Heu auf Heuschlitten verladen oder mit dem Rechen bis zur Verladestelle transportiert wird. Um dies zu vereinfachen, habe ich eine Schiebegabel auf einen Schmalspurnotormäher aufgebaut, wie man ihn bereits in den sechziger Jahren kannte. Nach mehrmaligen Umbauten ist dann ein für mich sehr praktisches Arbeitsgerät daraus geworden. Die Gabel hat eine

Breite von 160cm und besteht aus 5 Zinken. Sie wird am Tragzapfen des Motormähers aufgesteckt und mit dem „Oberlenker“ abgestützt.

Bei der Heuarbeit am Hang werden mit dem Rechen, oder, wenn es die Hangneigung noch erlaubt, mit dem Motorheuer Schwaden in der Falllinie zusammengereicht, was ja viel leichter ist, als das Heu auf diese Weise nach unten zu transportieren.

Einfache Arbeit mit der Schiebegabel

Wenn diese Arbeit erledigt ist werden die Heuschwaden auf einfache Weise mit der Schiebegabel nach unten geschoben. Kleinere Probleme treten oftmals bei der Ernte von Halbheu oder Gras auf, denn hier kann es zu „Verstopfungen“ an den Zinkenspitzen kommen. Durch Zurückfahren und nochmaligem „Unterfahren“ des bereits entstandenen Heuhaufens ist dies aber leicht bewältigbar. Dabei ist es aber sehr wichtig, daß die Gewichtsverteilung zwischen Motormäher und aufgebaute Schiebegabel ausgeglichen ist, damit man im Steilgelände rückwärts



aus dem Futterhaufen ausfahren kann. Das bedeutet, die Gabel darf nicht zu schwer sein. Auf diese Weise können auch kleine Bodenunebenheiten oder kurze, extreme Steilstücke, bewältigt werden. Die Schubkraft eines normalen Motormähers finde ich als ausreichend, wobei aber zur leichteren und sichereren Handhabung die Schaltung mit möglichst wenig Hebeln möglich sein soll und der Motormäher ein selbsthemmendes Getriebe besitzt. Besonders hinzuweisen ist ebenfalls darauf, daß der „Fahrer“, so wie auch bei anderen Maschinen im Steilgelände, niemals unterhalb des Motormähers geht, sondern immer oberhalb oder seitlich.

Ich habe festgestellt, daß durch die Arbeit mit der Schiebegabel die oft lebensgefährlichen Transporterfahrten im Steilgelände vermieden werden können. Der Arbeitsaufwand ist nicht wesentlich erhöht und wird durch das geringere Gefahrenpotential jedenfalls bei weitem ausgeglichen. ■

Mit der „Schiebegabel“ wird der Heuhaufen zum Heustadel oder zu einer mit dem Transporter gefahrenlos befahrbaren Ladestelle geschoben

Zum Autor:
Siegfried Muigg ist Bergbauer in Schmirn/Tirol